WIRTSCHAFT KOMPAKT

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe März | Heft 55

Ein Jahr Corona – Zwischenbilanz für unsere Wirtschaft

©Maria Stavreva - stock.adobe.com

Trotz Corona stabil? Ein klares“ Jein!“

Ko-Stelle: Familienfreundliche Strukturen weiter im Fokus

Überbrückungshilfen für die Niedersächsische Wirtschaft

Finanzgruppe

Brummen ist einfach.

Weil wir den Motor der Wirtschaft am Laufen halten.

Deutsche Leasing

Die Landesbanken

Sparkasse Schaumburg

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit einem Jahr hält der corona-bedingte Ausnahmezustand an, mit erheblichen Einschränkungen im Bereich der Wirtschaft sowie für das gesamte soziale und gesellschaftliche Leben. Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 gab es zunächst einige Lockerungen. Doch das Infektionsgeschehen führte im Winter 20/21 dazu, dass diese wieder aufgehoben werden mussten. Inzwischen gibt es erneut die ersten Öffnungen. Eine zuverlässige Prognose, ob und wie schnell sich die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt erholen werden, kann aber noch nicht abgegeben werden.

In dieser Ausgabe von „Wirtschaft kompakt“ informieren wir über die bisherigen Corona-Hilfsprogramme der Fördermittelgeber für Unternehmen und stellen auch die Steuerberater-Sicht zur Antragspraxis vor. Im Jahr 2020 hat die NBank die niedersächsische Wirtschaft mit rund 2,75 Milliarden Euro unterstützt. Daneben hat sich das Kurzarbeitergeld als wichtigstes Instrument erwiesen, um die Folgen für den Arbeitsmarkt abzufedern. Derzeit liegt die Arbeitslosenquote in Schaumburg bei 6,1 Prozent (Februar 2020: 5,3 Prozent).

Die Pandemie hat die Digitalisierung im Bankenbereich und im Einzelhandel beschleunigt. Es gibt immer mehr Online-Banking-Zugänge, die Telefon- und Videoberatung werden vermehrt in Anspruch genommen, und das kontaktlose Bezahlen boomt. Über das Smartphone werden Kaufvorgänge und Bankgeschäfte getätigt. Um die hiesigen Einzelhändler beim Onlinemarketing und -vertrieb zu unterstützen, hat die Weserbergland AG ein Projekt initiiert und bietet geförderte Schulungen an.

Die Branchen sind sehr unterschiedlich von den Restriktionen betroffen. Laut IHK bezeichnen zum Beispiel IT-Dienstleister ihre aktuelle Situation als „gut“. Industriebetriebe bewerten ihre Lage als „befriedigend“ oder „ausreichend“. Aber insbesondere viele Einzelhändler sowie Hotellerie und Gastronomie leiden unter den verordneten Betriebsschließungen. Im Handwerk bewerten nach einer aktuellen Umfrage 64 Prozent der Betriebe die Auftragslage als „gut“, 27 Prozent als „befriedigend“ und neun Prozent als „sehr angespannt“.

Es wird weiterhin der Anstrengungen aller bedürfen, um die Pandemie zu überwinden. Im Landkreis werden wir uns weiterhin gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden, der Kreishandwerkerschaft und der IHK sowie allen weiteren Netzwerkpartnern dafür einsetzen, die wirtschaftlichen Folgen dieser Krise einzudämmen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im März 2021

Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial 3
Inhaltsverzeichnis und Impressum 4
Branchenverzeichnis 21
Wegweiser durch den Landkreis 32
Veranstaltungen 34

CORONA UND DIE FOLGEN

Rund 2,75 Milliarden Euro für die niedersächsische Wirtschaft
Wie die NBank hiesige Unternehmen während der Corona-Krise unterstützt 5

Unbürokratisch und schnell? Leider nicht!
Was aus Steuerberater-Sicht von den Formalitäten rund um die Corona-Hilfen zu halten ist 6

Praxisnah und niederschwellig
Onlinemarketing und -vertrieb für den Einzelhandel: Die Weserbergland AG hilft 8

In kürzester Zeit von 11 auf 1000
Dank Kurzarbeit sieht es auf dem Schaumburger Arbeitsmarkt noch vergleichsweise gut aus 9

Gestoppte Trends und dauerhafte Entwicklungen
Wie das JobCenter die Herausforderungen der Pandemie bewältigt 10

Es kommt darauf an, wen man fragt
Ausstieg aus dem Ausstieg: Wir brauchen eine Exit-Strategie mit Öffnungsperspektive 12

Trotz Corona stabil? Ein klares „Jein"!
Schaumburger Handwerk sehr unterschiedlich von Lockdown-Maßnahmen betroffen 14

„Spagat zwischen Wirtschaft und Gesundheit"
Interview mit Torsten Richter vom Autohaus Becker-Tiemann 16

Noch mehr Freiraum für taumelnde Firmen
Was sich wegen der COVID-19-Pandemie beim Insolvenzrecht geändert hat 18

Rund um die Uhr gut informiert
Alles wieder auf Normal? „Nicht wirklich", meint die Sparkasse Schaumburg 19

Genau hinschauen
2021 wird das Jahr der Chancen an den Kapitalmärkten 20

Die Bankfiliale in der Hosentasche
Corona hat Schwung ins digitale Banking gebracht – verbunden mit vielen Vorteilen für alle Beteiligten 22

UNTERNEHMENS**PORTRAIT**

„Vernünftige Arbeit spricht sich herum"
Rüdiger Altfeld spielt mit dem Gedanken, seine Tischlerei zu verkaufen 24

„Vorsichtig konservativ"
Wie Fred Korte seinen Baustoffhandel für die Zukunft aufstellt 25

„All meine Ersparnisse stecken hier drin"
Zwischen Existenzängsten und Glücksgefühlen: Friseurmeister Emidio Gaudioso und das Jahr 2020 27

COWORKING IN SCHAUMBURG

Für einen Tag, eine Woche oder einen Monat
„Neues Arbeiten" ist in der Stadthäger „iKantine" an der Tagesordnung 28

KOORDINATIONSSTELLE FRAU UND WIRTSCHAFT

Unterstützung leicht gemacht
Ko-Stelle unter neuer Projektleitung / Familienfreundliche Strukturen weiter im Fokus ... 30

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt".

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Schaumburger Nachrichten, Holger Buhre

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos
Buhre, iStockphoto.com, Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare

Rund 2,75 Milliarden Euro für die niedersächsische Wirtschaft

Wie die NBank hiesige Unternehmen während der Corona-Krise unterstützt

Die Corona-Krise hat das Wirtschaftsgeschehen heftig getroffen und massiv beeinträchtigt. Der Normalzustand wurde durch einen Ausnahmezustand abgelöst, der bis dato anhält. Bereits Ende März 2020 beschloss die Bundesregierung ein umfangreiches Rettungspaket, das im Eiltempo von Bundestag und Bundesrat verabschiedet wurde. Hierbei handelte es sich sowohl um ein Hilfsprogramm in Form von Krediten, Rekapitalisierungen, Bürgschaften und Garantien, um die Wirtschaft zu unterstützen, als auch um eine milliardenschwere Corona-Hilfe für gewerbliche und freiberufliche Unternehmen, die die ökonomischen Folgen so gut wie möglich abfedern sollte.

Die NBank in Hannover hat im vergangenen Jahr Zuge der Corona-Krise fast zehnmal so viele Förderanträge bewilligt wie noch 2019. Zudem sind die Mitarbeiter mittlerweile auch für die Auszahlung der „Novemberhilfe" und der „Dezemberhilfe" zuständig. *Foto: dpa*

Dieses immense Rettungspaket stellte auch die landeseigene Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) vor eine gewaltige Aufgabe. Binnen kürzester Zeit mussten neben dem operativen Tagesgeschäft weitere allgemeine Antragsverfahren entwickelt und eine technische Infrastruktur geschaffen werden, um die Flut der bevorstehenden Anträge stemmen zu können. Durch einen enormen Kraftakt gelang es, die anfänglichen Schwierigkeiten zu bewältigen und einen nahezu reibungslosen Ablauf innerhalb des Antragswesens zu implementieren.

In Spitzenzeiten waren in der NBank 500 Mitarbeiter mit der Abwicklung der Corona-Hilfen beschäftigt – und täglich gingen mehr als 2500 Anrufe in der Telefon-Hotline ein. Vor diesem Hintergrund hat sich die Zahl der bewilligten Förderanträge, die man über die NBank stellen konnte, im Jahr 2020 mit 185.000 fast verzehnfacht, während sich die Gesamtfördersumme mit rund 2,75 Milliarden Euro nahezu verdreifacht hat.

Geprägt wurde das Jahr 2020 aber nicht nur von den Corona-Soforthilfen, sondern auch durch eine Vielzahl neuer Förderprogramme, die im Bereich der Digitalisierungs-, Innovations- und Energieeffizienzprogramme angesiedelt wurden. Mit diesen Förderprogrammen sollen Unternehmen und Privatpersonen sowie Vereine und gemeinnützige Körperschaften für die Zukunft vorbereitet werden.

Nicht überall wird die Tätigkeit der NBank – durch die viele Unternehmen in Niedersachsen überhaupt die Möglichkeit erhielten, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu minimieren – gewürdigt und gesehen. So wird die Arbeit häufig gleichgesetzt mit den Förderhilfen, die über den Bund zur Verfügung gestellt wurden.

Die Zahlen belegen aber auch hier, dass in der NBank ein deutlich hohes Bearbeitungstempo vorherrscht. Mit der seit dem 25. November 2020 beantragbaren „Novemberhilfe" konzipierte der Bund ein zweistufiges bundeseinheitliches Verfahren. Es folgten Programmierungen durch den Plattformbetreiber des Bundes, die zu Verzögerungen der Auszahlungen führten.

Mit der Übertragung des Verfahrens an die NBank konnten die beantragten Mittel binnen vier Wochen zu mehr als 90 Prozent ausgezahlt werden. Dies ist eine beachtliche Leistung, die der Arbeitsweise der NBank geschuldet sind. Es wird davon ausgegangen, dass mit der übertragenen „Dezemberhilfe" ein mindestens ebenso gutes Ergebnis erzielt wird.

Carsten Günter

ZUR PERSON

Carsten Günter
Förderberater Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)
Günther-Wagner-Allee 12 – 16
30177 Hannover
Telefon: 0511 / 30031 - 389
Telefax: 0511 / 30031 - 11389
carsten.guenter@nbank.de
www.nbank.de

WIRtschaft kompakt | Heft 55 | März 2021
CORONA UND DIE FOLGEN

FOTO: DPA

Unbürokratisch und schnell? Leider nicht!

Was aus Steuerberater-Sicht von den Formalitäten rund um die Corona-Hilfen zu halten ist

Corona-Soforthilfe, Überbrückungshilfen I-III, November- und Dezemberhilfe, Neustarthilfe und so weiter: Mehr als acht Hilfsprogramme hat die Bundesregierung zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie mittlerweile auf den Weg gebracht.

Nachdem die Corona-Soforthilfe ab März 2020 tatsächlich noch einigermaßen unbürokratisch von den Betroffenen selbst beantragt werden konnte, stellte die Bundesregierung aufgrund vielfach bekannt gewordener missbräuchlicher Anträge bei der anschließend folgenden Überbrückungshilfe I ab Juni 2020 ihre Strategie um.

Abhängig vom jeweiligen Umsatzeinbruch aufgrund der Corona-Krise erhielten die betroffenen Unternehmen (nur noch) einen Teil der tatsächlich nachgewiesenen beziehungsweise prognostizierten Betriebskosten ersetzt. Die Anträge mussten nunmehr zwingend über einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder fachlich versierten Rechtsanwalt gestellt werden.

> Die Corona-Hilfen haben sich für die Steuerberater zu einem komplexen Beratungsgebiet mit vielen Fallstricken, Unsicherheiten und Frust entwickelt. „Im Vergleich mit der Situation der betroffenen Mandanten sind dies aber Luxusprobleme“, sagt Gerald Siegmann. „Denn viele Unternehmen und deren Inhaber kämpfen schlicht um ihr wirtschaftliches Überleben.“

Somit war unser Berufsstand mit im Boot. Die Vorschriften zur Beantragung der Überbrückungshilfe wurden von den Behörden in Form eines Frage-Antwort-Spiels (FAQ) veröffentlicht. Dies enthielt Begriffe, die bunt gemischt den vielen unterschiedlichen Bereichen des Rechts entnommen waren: zum Beispiel Handelsgesetzbuch, Umsatzsteuergesetz, Kostenrechnung und Subventionsrecht.

Eine Orientierung an üblichen Buchführungs-Standards wäre für alle Beteiligten wesentlich leichter gewesen. Zweifelsfragen in Sonderfällen wurden in die FAQ's nur allmählich und schrittweise aufgenommen. Nachfragen bei der Hotline des Bundes waren oft erfolglos, da die „Experten“ auch keine Lösung hatten oder nur unverbindliche Auskünfte geben konnten.

Nachdem mit dem nächsten Hilfsprogramm, der „Überbrückungshilfe II“ – die ebenfalls auf dem „Kostenprinzip“ basierte – allmählich eine gewisse Routine eingetreten war, brachte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier Anfang November 2020 mit der „Novemberhilfe“ (und später auch mit der „Dezemberhilfe“) eine völlig neue Variante ins Spiel: Die Förderung orientierte sich jetzt am Umsatz des Vorjahresmonats – unabhängig von den angefallenen Kosten. „Schnell und unbürokratisch“ sollten nunmehr die Hilfen fließen, versprach Altmaier.

Dieses Programm war zwar von der Beantragung her tatsächlich etwas einfacher. Das Bundeswirtschaftsministerium musste jedoch die dafür notwendige Software völlig neu programmieren – mit der Folge, dass Anträge erst ab Ende November gestellt werden konnten und erste Abschlagszahlungen frühestens Ende Dezember 2020 erfolgten. Hinzu kam kurz vor Weihnachten ein nervenaufreibendes Verwirrspiel um subventionsrechtliche Vorschriften auf, die die Förderungen auf ungedeckte Fixkosten begrenzen sollten. Erst Mitte Januar 2021 war hierzu weitgehend Klarheit gegeben.

Zurzeit befinden wir uns in der Beantragungswelle für die – nun wieder auf Kostenbasis berechnete – „Überbrückungshilfe III“, die seit dem 10. Februar beantragt werden kann. Die ersten Abschlagszahlungen erfolgten Ende Februar.

Insgesamt gesehen haben sich die Corona-Hilfen zu einem komplexen Beratungsgebiet entwickelt, das für alle Beteiligten viele Probleme, Fallstricke und Unsicherheiten bereithält. Wir Steuerberater wollen uns aber nicht beklagen. Mit der Bearbeitung der Anträge ist zwar viel Arbeit und oft auch Frust verbunden – im Vergleich mit der Situation der betroffenen Mandanten sind dies aber Luxusprobleme. Viele Unternehmen und deren Inhaber kämpfen schlicht um ihr wirtschaftliches Überleben.

So berichtete beispielsweise Ende Februar die Inhaberin eines Restaurants in Bückeburg: „Seit dem 2. November 2020 ist mein Restaurant geschlossen. Ich habe keine Einnahmen mehr, aber die Kosten für Miete, Strom, Buchführung und dergleichen laufen weiter. Die finanziellen Hilfen kommen viel zu spät. Bereits am 26. November wurde der Antrag auf Novemberhilfe gestellt. Am 23. Dezember kam der erste Abschlag, der Restbetrag erst am 22. Januar 2021. Die Dezemberhilfe lief etwas schneller und wurde Mitte Februar 2021 ausgezahlt. Aber auch die privaten Kosten laufen weiter. Meinen ausgefallenden Unternehmerlohn bekomme ich nicht ersetzt. Meine finanziellen Reserven sind so gut wie aufgebraucht. Und eine Perspektive, wann es wieder losgehen könnte, ist nicht in Sicht.“

Und dies ist kein Einzelfall. Zweifellos ist die Corona-Krise eine Herausforderung, die in der Nachkriegszeit ihresgleichen sucht. Für deren Bewältigung gibt es keine Blaupause, auf die die Politik zurückgreifen kann. Aber zwischen den vollmundigen Versprechungen der Politiker und der Wirklichkeit klafft eine immer größer werdende Lücke, die dazu führt, dass die wichtigste Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit verlorenzugehen droht: gegenseitiges Vertrauen.

Gerald Siegmann

ZUR PERSON

Gerald Siegmann
Vorsitzender des Ortsverbands Schaumburg des Steuerberaterverbandes Niedersachsen/Sachsen-Anhalt
Friedrich-Bach-Straße 7
31675 Bückeburg
Telefon (05722) 95 76 - 0
Telefax (05722) 95 76 - 99
siegmann@msv-gbr.de
www.msv-gbr.de

MODERNE IT FÜR IHREN ERFOLG
BCS BARTELS Computer Systeme GmbH
Der Feind in deiner IT –
wir geben Antworten zu

IT-Risiken im Alltag
Moderne Cyberattacken wirklich erkennen.

Datensicherheit & DSGVO
Was Entscheider wissen sollten!

IT-Audits ISO, DSGVO & Co.
Stressvermeidung bei Nachweispflichten. Dank moderner IT-Dokumentation

Risikoabsicherung der IT
Bietet eine Cyberversicherung Schutz vor dem Finanzfiasko?

Habichhorster Str. 107
Tel. 05721/8022-0
info@bcs-shg.de

31655 Stadthagen
Fax 05721/8022-99
www.bcs-shg.de

Für den Onlinehandel benötigt man eine auf das eigene Geschäft zugeschnittene Strategie. Wer Unterstützung benötigt, kann sich an die Weserbergland AG wenden.

Einfach und praxisnah

Onlinemarketing und -vertrieb für den Einzelhandel: Die Weserbergland AG hilft

Die Corona-Krise und die mit ihr verbundenen Einschränkungen für den lokalen Einzelhandel haben einen bereits bestehenden Trend verstärkt. Wer den Onlinehandel als ein Thema für die ferne Zukunft betrachtete, musste im Lockdown schnell feststellen, dass die Zukunft längst begonnen hat. Die Pandemie beschleunigte einen längst begonnenen, tiefgreifenden Wandel.

Heute findet Handel nicht mehr ausschließlich im stationären Geschäft statt. Wollen Anbieter erfolgreich Kunden erreichen und ihre Waren und Dienstleistungen verkaufen, müssen viele Vertriebskanäle bedient werden. Das bedarf allerdings nicht zuletzt neuer Kompetenzen bei Inhabern und deren Mitarbeitern.

Die Weserbergland AG hat diese Entwicklung bereits 2018 berücksichtigt und mit Schulungen zu Onlinemarketing und -vertrieb für lokale Unternehmen begonnen. Ziel ist es, möglichst praxisnah einen eigenen Shop am Beispiel von ebay aufzubauen und so den Absatz von Waren zu starten.

Nur mit der Eröffnung eines Webshops ist es aber nicht getan: Zuerst gilt es Grundlagen zu vermitteln, denn der Handel im Netz folgt anderen Gesetzen als der Handel vor Ort. Das bisher räumlich begrenzte Angebot steht jetzt in weltweiter Konkurrenz. Zudem sind neue rechtliche und logistische Probleme zu meistern. Und das Angebot ist mittels Suchmaschinenoptimierung so zu platzieren, dass es in den unendlichen Weiten des Netzes überhaupt wahrgenommen werden kann.

Das Schulungsangebot der Weserbergland AG umfasst insgesamt 100 Stunden – davon 30 Stunden, in denen Händlern das Grundwissen für den erfolgreichen Betrieb eines Online-Shops vermittelt wird. Darauf aufbauend wird im zweiten Schritt ein ebay-Shop eingerichtet, der nachfolgend begleitet von einem Kümmerer vor Ort in Betrieb genommen wird. Durch dieses Konzept ist jederzeit sichergestellt, dass bei auftretenden Fragen schnelle Hilfestellung erfolgen kann.

Das Angebot der Weserbergland AG ist ebenso praxisnah wie niederschwellig. Insbesondere kleine lokale Händler haben hierbei die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen im Onlinehandel zu machen, ohne gleich riesige Investitionen in eigene Webshops und dahinter liegende EDV-Infrastruktur tätigen zu müssen.

Zugleich kann über den Marktplatz ebay auf eine funktionierende Infrastruktur und vor allem auf ein bewährtes Regelwerk für die Abwicklung von Geschäften zurückgegriffen werden. Sollten eigene Lösungen und Vertriebswege entwickelt werden, wurde durch den Kurs hierfür wichtiges Grundwissen vermittelt.

Mittlerweile haben zahlreiche Händler in der Region das Programm durchlaufen. Die Schulung kann in Hameln, Stadthagen oder Holzminden angeboten werden. Der Kurs umfasst neben Schulungen und Kümmerer die Bereitstellung eines ebay-Basis-Shops und die Einbindung in Marketingaktionen für 24 Monate. Er kostet 2500 Euro (netto) und ist für Händler und deren Mitarbeiter im Rahmen einer Beantragung bei der NBank bis zu 88 Prozent förderfähig.

Die Kurse werden durch die Weserbergland AG organisiert, die auch die Antragstellung unterstützt. Darüber hinaus bietet die Weserbergland AG kurze Einführungsseminare zum Onlinehandel an, die einen ersten komprimierten Überblick zum Thema ermöglichen. Denn für den Onlinehandel benötigt man eine auf das Geschäft eigens zugeschnittene Strategie. Bei alldem unterstützen wir Sie gerne schulend und beratend.

Thomas Wlost

ZUR PERSON

Thomas Wlost

Projektmanager Onlinemarketing
Weserbergland AG
Hefehof 8
31785 Hameln
Telefon: 05151 / 9812232 bzw.
0157 / 59515101
t.wlost@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

WIRtschaft kompakt | Heft 55 | März 2021
CORONA UND DIE FOLGEN

In kürzester Zeit von 11 auf 1000

Dank Kurzarbeit sieht es auf dem Schaumburger Arbeitsmarkt noch vergleichsweise gut aus

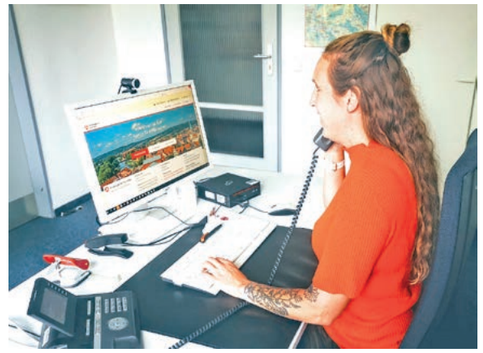
Die Schaumburger Wirtschaft blickt auf ein bewegtes Jahr unter Einfluss der Corona-Pandemie zurück. Auch in der hiesigen Agentur für Arbeit ist in den vergangenen zwölf Monaten wenig gewesen wie zuvor. Kurzarbeit als Brücke über das Corona-bedingt tiefe wirtschaftliche Tal hat vielen Betrieben im Schaumburger Land die Existenz gesichert – und vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den Arbeitsplatz.

Durch Kurzarbeit ist und bleibt es den Schaumburger Unternehmen möglich, ihr eingearbeitetes Personal zu halten und bei Bedarf flexibel einzusetzen. Die Möglichkeit der Kurzarbeit hat so den Arbeitsmarkt in Schaumburg, im Weserbergland und bundesweit stabilisiert.

Oberstes Ziel bleibt weiterhin, unter Sicherstellung des Gesundheitsschutzes für alle Beteiligten den Betroffenen zuverlässig und schnellstmöglich ihre Leistungen auszuzahlen. Dafür sind in den hiesigen Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit in Rinteln und Stadthagen alle Hebel in Bewegung gesetzt und viele Strukturen in den Arbeitsabläufen angepasst worden.

So wurden beispielsweise Mitarbeitende der Berufsberatung kurzfristig zu Sachbearbeitern für Kurzarbeitergeld. Kolleginnen und Kollegen aus dem Empfangsbereich werden für eine eigens eingerichtete Hotline eingesetzt, damit die telefonische Erreichbarkeit der Agentur für Arbeit Schaumburg für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewährleistet ist.

Für die lokalen Betriebe sind Beschäftigte des Arbeitgeberservice im Bereich Schaumburg telefonisch flexibel erreichbar. Sie beraten und stellen bei Bedarf im Rahmen der Netzwerkarbeit Kontakt zu weiteren Institutionen her.



Wegen der Corona-Pandemie hat sich im Schaumburger Land die Zahl der Betriebe, die Kurzarbeit anzeigen mussten, innerhalb eines Jahres nahezu verhundertfacht. Arbeitsagentur-Mitarbeiterin Katharina Klingenhagen und ihre Kollegen haben sich um jeden Einzelfall gekümmert.

Viele Arbeitgeber sind durch die Pandemie zum ersten Mal gezwungen worden, Kurzarbeit einzusetzen. Dadurch gab es viele Fragen, die geklärt werden mussten. Wir haben uns durch die Erhöhung unserer Anrufkapazitäten hierauf eingestellt. Außerdem unterstützen wir die Unternehmen vermehrt auch auf virtuellen Wegen.

Mittlerweile gibt es auch zum Thema Kurzarbeit ein breites Angebot an digitalen Unterstützungsmöglichkeiten. So gibt es im Internet (www.arbeitsagentur.de) beispielsweise zahlreiche Erklär-Videos und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Thema Kurzarbeit.

Zum Anzeigen und für das monatliche Beantragen des Kurzarbeitergeldes existiert ein Chatbot namens „U:DO“, der durch den gesamten Prozess der Antragstellung begleitet (www.kurzarbeit-einfach.de). Daneben ist in allen App-Stores eine Kurzarbeitergeld-App der Arbeitsagentur erhältlich, mit der schnell, komfortabel und datenschutzkonform die Antragsunterlagen fürs Kurzarbeitergeld hochgeladen werden können.

Ein abschließender Blick gilt exemplarisch einigen Zahlen aus der Statistik der Agentur für Arbeit: Im April 2020 lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Schaumburg bei 5,6 Prozent und die Arbeitslosenzahl bei knapp 4650 Personen. Das waren fast 280 Menschen mehr im April 2019. Daneben haben im April 2020 im Schaumburger Land in mehr als 1000 Betrieben knapp 7000 Menschen Kurzarbeitergeld erhalten. Im April 2019 waren es lediglich elf Betriebe mit nicht einmal 200 Mitarbeitenden.

Im Schaumburger Raum verhundertfachte sich damit die Anzahl der Betriebe, die Kurzarbeit anzeigen mussten. Diese Zahlen machen deutlich, vor welcher strukturellen Herausforderung die Arbeitsverwaltung stand. Vor allem bedeutet diese enorme Anzahl an Kurzarbeitern im Umkehrschluss, dass fast 7000 Menschen bei ihrem Arbeitgeber verbleiben konnten und nicht den Weg in die Arbeitslosigkeit gehen mussten.

Fazit: Der lokale Arbeitsmarkt ist bisher mit einem dunkelblauen Auge durch die Corona-bedingte Krisenzeit gekommen.

Cornelia Kurth

ZUR PERSON

Cornelia Kurth

Geschäftsstellenleiterin
Agentur für Arbeit Stadthagen
Enzer Straße 21
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 933-707
stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Beim JobCenter erfolgt der Kontakt der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Antragstellern und Leistungsempfängern derzeit verstärkt online und telefonisch – in besonderen Fällen aber auch nach wie vor persönlich von Angesicht zu Angesicht. FOTO: ISTOCK-MARIAGISINA

Gestoppte Trends und dauerhafte Entwicklungen

Wie das JobCenter die Herausforderungen der Pandemie bewältigt

Besonders schwierige Zeiten verlangen besondere Entscheidungen." Mit diesen Worten haben Stephan Weil und Bernd Althusmann den Beginn des erneuten Lockdowns im Dezember 2020 kommentiert. Die Corona-Pandemie hat auch das JobCenter Schaumburg vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt. Zum Schutz der Bürger*Innen und der Mitarbeitenden wurde die Kreisverwaltung im März 2020 inklusive aller Außenstellen vorübergehend geschlossen.

Auf die neue Situation hat das JobCenter umgehend reagiert und durch entsprechende Organisationsumstellungen dafür gesorgt, dass die Anliegen der Leistungsberechtigten und Antragsteller zu jeder Zeit aufgenommen und bearbeitet werden konnten. Durch alternative Kommunikationsformen – insbesondere per Telefon – wurde die zeitnahe Sicherstellung aller Leistungen als eine der Kernaufgaben des JobCenters auch während der Schließung ermöglicht.

Im Rahmen der schrittweisen Wiedereröffnung der Kreisverwaltung stand das JobCenter als publikumsintensive Einrichtung mit als Erstes wieder für den termingebundenen Publikumsverkehr zur Verfügung. Besucher*Innen haben seit Mitte Mai 2020 wieder die Möglichkeit, ihre jeweiligen Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung persönlich im JobCenter vorzutragen und zu besprechen. Um Menschenansammlungen in Wartebereichen möglichst zu vermeiden, finden im Bereich der Leistungssachbearbeitung nur Notfallvorsprachen statt.

Anders als im Bereich Integration, der ganz überwiegend auf persönliche Kontakte und den gegenseitigen Austausch zwischen Leistungsberechtigten und dem jeweiligen Fallmanager oder Coach angewiesen ist, können die unterschiedlichen Anliegen im Bereich Leistungssachbearbeitung größtenteils auch auf anderen Wegen zufriedenstellend bearbeitet werden.

Um Antragstellern einen möglichst unkomplizierten, schnellen Weg der Antragstellung zu ermöglichen, wurde die Entwicklung eines Online-Hauptantrags im Rahmen eines Pilotprojekts mit Erfolg vorangetrieben: Seit Juni 2020 steht der Online-Hauptantrag auf der Homepage des JobCenters zur Verfügung und wird in rund 50 Prozent der Fälle genutzt.

Über die bereits genannten Zugangsbeschränkungen hinaus wurden im JobCenter bereits frühzeitig diverse Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden und der Besucher*Innen getroffen. Die Geschäftsführung hat gemeinsam mit den Teamleitungen einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der die Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen regelt. Bereits während des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr wurde insbesondere die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten großzügig ausgeweitet.

Diese Option wird von einer Vielzahl der Mitarbeitenden genutzt, da sie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf während des Lockdowns ermöglicht und darüber hinaus auch dazu führt, dass die Zahl der gleichzeitig im JobCenter anwesenden Mitarbeiter*Innen reduziert wird. In der Folge konnten so gut wie alle Doppelbüros in Einzelbüros umgewandelt werden, so dass Sicherheitsabstände leichter eingehalten werden können und am Arbeitsplatz auf das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung verzichtet werden kann.

Mit regelmäßig versandten Mitarbeiterinformationen wurden sämtliche sich im Laufe des Jahres ergebenden Anpassungen an die Mitarbeitenden weitergegeben. Rückblickend betrachtet haben sich die getroffenen Maßnahmen und die laufend weiterentwickelten Konzepte und Verfahrensweisen als effektiv und wirkungsvoll erwiesen. Das Ziel, den bestmöglichen Schutz der Mitarbeiter*innen sowie Besucher*Innen zu gewährleisten und gleichzeitig dem gesetzlichen und sozialpolitischen Auftrag gerecht zu werden, konnte in der Folge vollumfänglich erreicht werden.

Darüber hinaus wurden auch die arbeitsmarktpolitischen Ziele des JobCenters im Jahr 2020 in vielen Bereichen erreicht. Nachdem die Anzahl der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften in den ersten Monaten des Jahres 2020 stetig abgenommen hatte, kam es in Folge der Corona-Pandemie ab März zu einer kurzfristigen Zunahme. Dieser Trend konnte aber bereits im Mai wieder gestoppt werden, sodass ab Juni 2020 erneut ein rückläufiger Trend zu beobachten war.

Im Dezember befanden sich knapp 5000 Regelleistungsbedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug: Das waren 206 weniger als noch im Dezember 2019 (minus vier Prozent). Die Bestände der erwerbs- und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigten eine ähnliche Tendenz: Trotz einer zwischenzeitlichen Zunahme lag die Zahl im Dezember 2020 bei 6673 – und damit um 328 unter den Werten im Dezember 2019 (minus 4,7 Prozent).

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wies in Folge der Pandemie-Entwicklung im Mai 2020 ebenfalls einen Höchststand auf. Auch an dieser Stelle konnte bereits ab Juni wieder ein dauerhafter, leichter Rückgang verzeichnet werden. Trotz der positiven Entwicklung waren im Dezember 2020 mit rund 2750 Personen in der Summe fast 100 Arbeitslose mehr im Zuständigkeitsbereich des SGB II zu verzeichnen als im Dezember 2019 (plus 3,6 Prozent).

Während die für das JobCenter genannten Jahreswerte unter den gegebenen Umständen als durchaus positiv bewertet werden können, kam es im Zuständigkeitsbereich des SGB III zu einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosenzahlen. Wurden im Dezember 2019 noch 1440 Menschen in den Statistiken geführt, waren es im Dezember 2020 bereits mehr als 1930 Arbeitslose.

Diese deutliche Zunahme ist unter anderem auf die Systematik in der Zuständigkeit für die Leistungsgewährung zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Personen, die durch die Corona-Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, beziehen zunächst Arbeitslosengeld I bei der Agentur für Arbeit. Erst wenn eine erneute Arbeitsmarkt-Integration nicht vor Ablauf der Bezugsdauer gelingt, erfolgt eine Übernahme in die Zuständigkeit des JobCenters.

Die Auswirkungen in den Fallzahlen des JobCenters werden sich erst mit einer entsprechenden Zeitverzögerung zeigen. Aus diesem Grund können die grundsätzlich guten und auch optimistisch stimmenden Ergebnisse des Jahres 2020 nur ein vorläufiges Bild der dynamischen Entwicklung abbilden.

Nach dem Lockdown im vergangenen Frühjahr zeigte sich eine Erholung der Wirtschaft, in deren Folge sich auch der Arbeitsmarkt dynamisch entwickelte. Die Auswirkungen des jüngsten Lockdowns lassen sich nur schwer abschätzen. Vermutlich werden aber viele Bürger*innen und auch Betriebe in ihrer Existenz bedroht sein – und in der Folge die Zugänge sowohl im Zuständigkeitsbereich des SGB III als auch zeitverzögert im JobCenter erneut ansteigen lassen.

Ob und wie schnell sich die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt nach Beendigung des Lockdowns erholen werden, ist derzeit ungewiss und hängt vom Zusammenspiel vieler Faktoren ab. Zum jetzigen Zeitpunkt kann diesbezüglich keine zuverlässige Prognose abgeben werden.

Bernd Dittmer

ZUR PERSON

Bernd Dittmer
Geschäftsführer
JobCenter Schaumburg
Breslauer Straße 2-4
31655 Stadthagen
Telefon 0 57 21 / 703 - 80 00
Telefax (0 57 21) 703 - 81 11
service@jobcenter-schaumburg.de
www.jobcenter-schaumburg.de

Es kommt darauf an, wen man fragt

Ausstieg aus dem Ausstieg: Wir brauchen eine Exit-Strategie mit Öffnungsperspektive

Wer momentan Konjunkturberichte schreibt, muss aufpassen: Die Halbwertszeit hat sich spürbar verringert. Die auch bei den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern übliche Quartalsbefragung bildet die zum Zeitpunkt der Umfrage bestehende Situation ab – die natürlich auch die Prognose der Zukunft beeinflusst. Hier ist der 16. Dezember 2020 die Wasserscheide.

Die neuerliche Rückkehr zu harten Betriebsschließungen, die bis zum Zeitpunkt anhalten, an dem dieser Text verfasst wird, hat die bis dato hoffnungsfrohe Stimmung bei den Unternehmen kippen lassen. Inzwischen geht es bei Vielen um die nackte Existenz, zumal die staatlicherseits zugesagten und durchaus großzügig bemessenen Hilfen allenfalls tröpfeln anstatt zu fließen.

Dementsprechend beeinflusst die kurzatmige Pandemie-Lage in schnellem Tempo die Geschäftslage und -aussichten. Inzwischen wird bereits nach Alternativen zum hergebrachten System der Konjunkturberichterstattung gesucht, die das Geschehen besser abbilden können – die Messung von Energieverbräuchen oder Verkehrsströmen sind hierfür Beispiele.

Diese Vorbemerkungen sollen verdeutlichen, dass uns die Pandemie in eine Lage gebracht hat, die mit bisherigen Krisen nicht vergleichbar ist. Es geht nicht länger um einen kurzen – aber massiven – Schock wie in der Finanzkrise ab dem Jahr 2008, mit einer Konjunkturdelle, aus der man sich langsamer oder schneller wieder herausarbeitet. Dieses – noch im Sommer 2020 für möglich gehaltene Szenario – ist von der Realität ein- und überholt worden.

Die hiesigen Unternehmen sind unterschiedlich stark von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen. Insbesondere viele Einzelhändler sowie Hotellerie und Gastronomie leiden unter den verordneten Betriebsschließungen, die zur Eindämmung der Pandemie beitragen sollen. FOTO: DPA

WIRtschaft kompakt | Heft 55 | März 2021
CORONA UND DIE FOLGEN

Nach der vorsichtigen Erholung im vergangenen Sommer folgte zunächst der ebenso vorsichtige Lockdown im November, bevor an jenem 16. Dezember die Lage eintrat, die bis dato anhält. Politik und Wirtschaft hatten zu reagieren auf höhere Infektionszahlen, neue Virusvarianten, erweiterte Risiken. Eine wirksame Entlastung durch Impf-Erfolge blieb indes bislang aus.

Vor dem beschriebenen Hintergrund ist es kein Wunder, dass sich die Stimmung in der Wirtschaft von „zuversichtlich“ über „verunsichert“, „eingetrübt“, „angespannt“ bis „existenziell bedroht“ entwickelt hat. Freilich haben nicht alle Unternehmen gleichermaßen diese Stufen des Barometers durchlaufen. Es kommt darauf an, wen man fragt.

Noch gut bis sehr gut kommen alle durch, die sich mit der digitalen Transformation im weitesten Sinne beschäftigen: IT-Dienstleistende, Beratende, Hard- und Software-Ausstatter. Sie unterstützen die Unternehmen bei der Anpassung an die derzeitige Krise und sorgen für die Weiterentwicklung in der Zeit nach Corona. Denn eines lässt sich mit Blick auf die Zukunft relativ sicher prognostizieren: Die Digitalisierung wird sich massiv weiterentwickeln – mit allen positiven, aber für manche Unternehmen auch negativen Konsequenzen.

Noch vergleichsweise „befriedigend“ bis „ausreichend“ beurteilt die Industrie Lage und Aussichten. Höhere Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus internationalen Märkten lassen hoffen – wenngleich die Auftragsbestände weit hinter den Vorjahren zurückbleiben. Auch manche Einzelhändler – insbesondere mit Waren des täglichen Bedarfs – können noch relativ entspannt arbeiten. Auch die wachsende Online-Konkurrenz wirkt sich hier noch nicht so stark aus.

„Mangelhaft“ bis „ungenügend“ lauten sowohl Lage- als auch Prognoseeinschätzungen im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie der Hotellerie und Gastronomie. Hier sind neben schnellen Liquiditätshilfen dringend Perspektiven gefordert, die den Kundenverkehr unter Auflagen wieder möglich machen müssen. Selbstverständlich gilt dies gleichermaßen für große Teile des Einzelhandels mit Waren außerhalb des täglichen Bedarfs.
So differenziert Lage und Aussichten in den Branchen erscheinen mögen. Sie alle teilen drei Erkenntnisse und Forderungen:

- Lange geht das nicht mehr gut. Während die Durchsetzung von Ge- und Verboten seitens der Exekutive relativ reibungslos funktioniert, fehlt es an schlüssigen Konzepten, wie eine Öffnungsperspektive aussehen kann. Darüber hinaus braucht es dringend flächendeckende Möglichkeiten für Infektionstests und Impfungen.

- Die Zeit nach der Pandemie wird kommen – (hoffentlich) früher oder später. Wenn es überhaupt positive Aspekte dieser Pandemie gibt, dann die beschleunigte Entwicklung von Trends, die bislang nicht oder nicht ausreichend verfolgt und unterstützt worden sind. Alle Unternehmen sowie auch Schulen und sämtliche öffentlichen Institutionen müssen die Digitalisierung mit Hochdruck vorantreiben. Wir haben viel aufzuholen.

- Wirtschaft besteht zu einem nicht geringen Teil aus Psychologie. Sie braucht Hoffnung auf bessere Zeiten. Das ist bei jedem Menschen so. Und Unternehmen leiten daraus ab, ob und wieviel sie (in die Zukunft) investieren. Der Weg aus der Krise muss entwickelt und kommuniziert werden. Dort, wo es Unsicherheiten gibt, müssen diese klar benannt und Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

Gefordert ist nicht weniger als eine Exit-Strategie aus dieser Lage. Diese sollte nicht viel länger auf sich warten lassen.

Martin Wrede
(Geschäftsstelle Stadthagen der IHK Hannover)

Trotz Corona stabil? Ein klares „Jein“!

Schaumburger Handwerk sehr unterschiedlich von Lockdown-Maßnahmen betroffen

Bislang mit einem blauen Auge davongekommen: So lässt sich zusammenfassend die konjunkturelle Lage der Innungsbetriebe der Kreishandwerkerschaft Schaumburg im abgelaufenen Jahr interpretieren. Erneut getragen von den Bauhaupt- und Ausbaugewerken kann das Ergebnis insgesamt als durchaus befriedigend bewertet werden – angesichts der weiter andauernden Corona-Pandemie sicher ein Wert, mit dem es sich (noch) leben lässt.

Deutlich wird dies anhand unserer jüngsten Mitgliederumfrage, an der sich diesmal 130 Betriebe aus unterschiedlichen Gewerken beteiligt haben. Bei den einzelnen Fragestellungen ging es im Wesentlichen darum, wie die Handwerksbetriebe das zurückliegende Jahr zusammenfassen und wie sie die künftige Entwicklung einschätzen.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Geschäftslage?

Die Handwerksbetriebe in der Gesamtheit aller Gewerke vermelden uns hier momentan ein gutes Ergebnis. 64 Prozent der Betriebe beurteilen die aktuelle Auftragslage als gut oder sehr gut. 27 Prozent bezeichnen die Situation als befriedigend. Jedoch soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass neun Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als „sehr angespannt“ bezeichnen.

Wie hat sich das Jahr 2020 auf die Beschäftigtensituation ausgewirkt?

Die Mehrheit aller Betriebe (55 Prozent) hat ihren Mitarbeiterstamm gehalten. 22 Prozent vermelden einen Mitarbeiterzuwachs der Mitarbeiter. 23 Prozent der Betriebe haben jedoch weniger Mitarbeiter beschäftigt als im Jahr zuvor. Hierbei ist jedoch erwähnenswert, dass einige Betriebe die Karte Kurzarbeit gezogen haben, um ihre Fachkräfte auf diesem Weg halten zu können.

Wie schätzen die Betriebe die künftige wirtschaftliche Entwicklung ein?

Bei dieser Frage sind die Antworten erstaunlich. Der weitaus größte Teil der Betriebe (63 Prozent) geht davon aus, dass die wirtschaftliche Situation sich nicht verändert. Ausgehend von der eingangs erwähnten Lage im regionalen Handwerk bewerten wir diese Aussage als positiv – denn zum Zeitpunkt unserer Umfrage war bereits erkennbar, dass weiterhin nicht mit einer allgemeinen Entspannung der momentanen Lage zu rechnen ist. Allerdings schätzen 26 Prozent der Betriebe die künftige Lage pessimistischer ein. Diese Aussage erhielten wir von jenen Betrieben, die momentan mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen haben.

Die Friseure litten monatelang unter den verordneten Salon-Schließungen. Die Einnahmen gingen in dieser Zeit auf null zurück. ISTOCKPHOTO - PHYNART STUDIO

Wie wirken sich die wirtschaftlichen Erwartungen auf den Mitarbeiterbestand im Handwerk aus?

Auch hier zeigt sich, dass das Instrument Kurzarbeit erfolgreich hilft, um auch nach dem Ende der Pandemie auf die dringend benötigten Fachkräfte zurückgreifen zu können. Der weitaus größte Teil der Betriebe (73 Prozent) rechnet damit, den Mitarbeiterstamm halten zu können.

Was hat das Jahr 2020 auf dem handwerklichen Ausbildungsmarkt gebracht? Kann das heimische Handwerk die Anzahl der Ausbildungsplätze auch 2021 zur Verfügung stellen?

Die Anzahl der Ausbildungsverträge hat das hohe Vorjahresniveau (rund 220 Ausbildungsverträge) nicht halten können. Stattdessen gibt es ein Minus von rund sechs Prozent. Bei der Frage, woran das liegt, ist man natürlich schnell bei der Corona-Pandemie. Es gibt aber noch weitere Gründe. Ging es in den vergangenen Jahren darum, möglichst viele Betriebe für eine betriebliche Ausbildung als Ausbilder gewinnen zu können, so hat sich dies jetzt umgekehrt. „Wir bewerben uns bei euch“, lautet nunmehr die Botschaft vieler Betriebe an ausbildungswillige und -fähige junge Menschen. Es müssen weiterhin viele Anstrengungen unternommen werden, um die handwerkliche Ausbildung interessant zu gestalten. Denn das Handwerk bietet – insbesondere oder wegen der momentanen Lage – jede Menge Perspektiven für junge Menschen. Wir dürfen nicht nachlassen, die Botschaft täglich neu zu senden – zumal knapp die Hälfte aller Befragten auch in diesem Jahr wieder (mindestens) einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen wird.

Wie sieht es mit dem sogenannten Fachkräftemangel aus?

Diesbezüglich bleibt festzustellen, dass tatsächlich knapp die Hälfte aller Betriebe bereit wäre aktuell einen Arbeitsplatz für eine Fachkraft zur Verfügung zu stellen. Wenn, ja wenn sich denn jemand bewerben würde. Insbesondere der Kfz-Bereich sowie das Bauhaupt- und -nebengewerbe – und hier speziell die Bereiche Elektro und Sanitär, Heizung, Klima – benötigen und suchen ausgebildete Fachkräfte.

Wie ist das Handwerk konkret von der Pandemie betroffen?

Aktuell ist jeder zehnte Betrieb nach eigener Darstellung von der momentanen Lage stark negativ betroffen. Jeder zweite Betrieb ist demnach weniger stark betroffen. Bekannt ist, dass die Betriebe des Friseur-Handwerks ihre Salons erneut schließen mussten. Auch der Kfz-Handel musste seine Verkaufsräume schließen. Und leiden müssen auch Betriebe aus dem Bereich des Nahrungsmittel-Handwerks (Bäcker, Fleischer), die sich im Bereich Partyservice erfolgreich ein zweites Standbein aufgebaut haben: Ihre Dienstleistung dürfen sie nicht anbieten. Immerhin 40 Prozent der Betriebe sind den Angaben zufolge bislang nicht von der Pandemie betroffen. Dies betrifft – wie eingangs beschrieben – vor allem das Bauhaupt- und -nebengewerbe.

Welche persönlichen Einschätzungen der künftigen Entwicklung gibt es im Schaumburger Handwerk?

Die hiesigen Handwerksbetriebe sind ganz überwiegend regional tätig. Das bedeutet: Die Frage nach einer positiven Geschäftsentwicklung ist immer im Zusammenhang zu sehen mit den vorhandenen Aufträgen, die regional zu vergeben sind. Das fängt beim Tresen des Bäckers des Fleischers oder des Friseurs an und hört bei der Errichtung eines Dachstuhls beim Zimmermann auf.

Wurden zur Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung im regionalen Handwerk bislang hauptsächlich die politische Weltlage oder die Stabilität des Euro-Raums (Stichwort „Brexit“) herangezogen, so hat unsere Gesellschaft – und damit auch die regionale Handwerkswirtschaft – unter dem Stichwort „Corona“ eine schwer absehbare Herausforderung zu meistern, die Anfang 2020 so nicht erkennbar war.

Bremsspuren sind klar zu erkennen. Und die staatlichen Eingriffe (zum Beispiel Kurzarbeitergeld und Überbrückungshilfe) haben bei vielen Betrieben wie ein ABS-System funktioniert. Auf diesen Bausteinen jedoch eine verlässliche Prognose zu erstellen erscheint zunehmend schwierig – wenn nicht sogar unmöglich. Im Jahr 2021 wird vieles davon abhängen, wie Politik und Gesellschaft die Situation in den Griff bekommen. Auf alle Fälle ist Hoffnung auf bessere Zeiten angesagt.

Fritz Pape

ZUR PERSON

Fritz Pape
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Bahnhofstraße 23
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 7 70 91
pape@schaumburg-handwerk.de
www.schaumburg-handwerk.de

Ist erleichtert, dass während des Corona-Lockdowns zumindest die Werkstatt geöffnet bleiben durfte und Probefahrten möglich blieben: Torsten Richter vom Autohaus Becker-Tiemann. FOTO: HB

„Spagat zwischen Wirtschaft und Gesundheit“

Interview mit Torsten Richter vom Autohaus Becker-Tiemann

Service ja, Handel nein: Auf diese einfache Formel lässt sich die Situation der Autohäuser während des Corona-Lockdowns bringen. Sie mussten nicht gänzlich schließen wie die meisten Einzelhändler, durften aber auch nicht vollumfänglich für ihre Kunden da sein wie die Lebensmittelgeschäfte. Doch wie geht man damit um, wenn man quasi zwischen Baum und Borke sitzt? Welche Auswirkungen hat dieser Zustand auf den Betrieb? Und was machen die Mitarbeiter in dieser Zeit? Hierzu ein Interview mit Torsten Richter, der die beiden Filialen des BMW-Autohauses Becker-Tiemann in Bückeburg und Stadthagen leitet. Die Fragen stellte Holger Buhre (Schaumburger Nachrichten).

Herr Richter, welchen Einfluss hatte und hat der Lockdown auf das Autohaus Becker-Tiemann? Können beziehungsweise dürfen Sie in dieser Phase überhaupt Autos verkaufen?

Der Lockdown hat natürlich sehr großen Einfluss auf unser Haus. Die Verkaufsräume sind geschlossen. Wir versuchen per E-Mail und Telefon weiterhin unsere Kunden zu betreuen. Kontaktlose Probefahrten sind möglich. Im Service läuft mit Hilfe unseres Hygienekonzepts alles relativ normal. Trotzdem bedeutet es für unser gesamtes Team einen erheblichen Mehraufwand an Arbeitsleistung.

Wie groß sind die durch den Lockdown entstandenen Umsatzeinbußen für Ihr Autohaus?

Die gesamten Umsatzeinbußen sind zum Glück nicht so groß, da wir durch rechtzeitiges Gegensteuern mit entsprechenden Maßnahmen das Schlimmste verhindern konnten.

Mussten Sie für einen Teil Ihrer Belegschaft Kurzarbeit anmelden?

Leider mussten auch wir Kurzarbeit anmelden – und zwar für nahezu alle unserer rund 40 Mitarbeiter in den beiden Filialen in Bückeburg und Stadthagen. Allerdings nicht für den gesamten Zeitraum und auch nicht zu 100 Prozent. In einigen Abteilungen konnte in verminderter Stundenzahl weitergearbeitet werden.

Wie groß war die Freude, dass Sie zumindest den Werkstatt-Bereich in Bückeburg und Stadthagen offenhalten durften?

Die Freude war selbstverständlich riesengroß. Wäre dies nicht möglich gewesen, wäre die Zukunft unserer Standorte ungewiss. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch mal ganz herzlich bei meinem gesamten Werkstatt-Team bedanken, das nach wie vor eine tolle Leistung in dieser schwierigen Zeit erbringt.

Welchen Anteil hat das Service-Geschäft am Gesamtumsatz Ihrer beiden Schaumburger Filialen?

Das ist eine interessante Frage. In unserer Branche zählt leider nicht der Umsatz, sondern der Ertrag. Wie wahrscheinlich allen bekannt ist, kann man aufgrund der immens hohen Rabatte mit dem Fahrzeughandel kein Geld verdienen. Obwohl die Umsätze gerade bei einer Marke wie BMW sehr hoch sind, bleibt für den einzelnen Händler nicht einmal ein Prozent Deckungsbeitrag übrig. Von diesem Erlös müssen dann noch alle Nebenkosten getragen werden. Das Servicegeschäft inklusive Ersatzteilverkauf hat einen Anteil von ungefähr 20 Prozent.

Wie sind Ihre Erwartungen für das weitere Geschäftsjahr? Lässt sich der zwangsläufig entstandene Umsatzrückgang bis zum Jahresende wieder aufholen?

Der Verlauf des Geschäftsjahres hängt ganz stark von den politischen Entscheidungen ab. Wir müssen den Spagat zwischen Wirtschaft und Gesundheit hinbekommen. Ich befürchte, wir werden den Umsatzrückgang nicht mehr aufholen können.

Während des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr gab es massive Kritik an der Kfz-Zulassungsstelle des Landkreises, die zeitweilig schlecht oder gar nicht erreichbar war. Wie hat sich diese Situation seitdem verändert?

Wir vom Autohaus Becker-Tiemann haben das überhaupt nicht so empfunden. Sicherlich gab es längere Wartezeiten und komplizierte Vorgehensweisen. Aber ich bin der Meinung, dass die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kfz-Zulassungsstelle in Stadthagen und Rinteln sehr kooperativ, freundlich und zielorientiert gearbeitet haben. Wir haben aber schon seinerzeit die Beschwerden einiger Kollegen nicht verstehen können.

ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Bahe | Antonio Bahe | Florian Mecking
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de

Noch mehr Freiraum für taumelnde Firmen

Unternehmerverband: Was sich wegen der COVID-19-Pandemie beim Insolvenzrecht geändert hat

Anfang des Jahres ist das Gesetz zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts (SanInsFoG) in Kraft getreten. Neu daran ist nach Angaben der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen (UHN) insbesondere die Einführung eines vorinsolvenzlichen Restrukturierungsverfahrens durch das sogenannte Unternehmensstabilisierungs- und Unternehmensrestrukturierungsgesetz (StaRUG).

Demnach können…

- … Unternehmen vor Eintritt der Insolvenzreife mit der Zustimmung der Mehrheit der Gläubiger (75 Prozent) einen Restrukturierungsplan beschließen und diesen gegen den Widerstand der Minderheit der Gläubiger durchsetzen. Die Stimmrechte bemessen sich nach der Höhe der Forderung.
- … Forderungen mithilfe des Restrukturierungsplans gestaltet werden: zum Beispiel Stundungen, Erlasse und Teilerlasse. Ausgenommen hiervon sind Forderungen von Arbeitnehmern aus oder im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis einschließlich Zusagen auf betriebliche Altersvorsorge.

> Damit es während der Corona-Krise zu möglichst wenigen Geschäftsschließungen kommt, gilt seit Anfang 2021 ein modifiziertes Sanierungs- und Insolvenzrecht.

Zudem gibt es einige Änderungen in puncto Insolvenzordnung:

- Die Frist zur Insolvenzantragstellung für überschuldete Unternehmen wurde auf sechs Wochen verlängert.
- Der Prognosezeitraum für die drohende Zahlungsunfähigkeit beträgt nun 24 Monate, der Zeitraum für die Überschuldung wurde auf 12 Monate festgelegt.

Darüber hinaus hat sich auch beim COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz etwas getan – und zwar bei der Antwort auf die Frage, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Pflichten bei Überschuldung beziehungsweise drohender Zahlungsunfähigkeit hat? Hier ist es laut UHN jetzt so, dass die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für überschuldete Unternehmen nicht verlängert wurde. Jedoch gilt für Unternehmen, deren Überschuldung auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist, im gesamten Jahr 2021 für die Überschuldungsprognose nun ein Zeitraum von vier Monaten.

WIRtschaft kompakt | Heft 55 | März 2021
CORONA UND DIE FOLGEN

Rund um die Uhr gut informiert

Alles wieder auf Normal? „Nicht wirklich“, meint die Sparkasse Schaumburg

Ende Januar hatte die Sparkasse Schaumburg in Zusammenarbeit mit der DekaBank zum ersten Mal zu einem sogenannten Webcast eingeladen, bei dem sich Interessierte über die neuesten Trendthemen informieren konnten. FOTO: PR.

Nur eine Dekade nach dem Jahrhundertereignis der Finanzmarktkrise hielt Anfang 2020 mit der Corona-Pandemie die nächste Jahrhundertkrise Einzug in die Wirtschaft und in die Lebenswirklichkeit fast aller Menschen. Wie bei der Finanzkrise haben Entwicklungen dieser Dimension Wirkungen und Nachwirkungen in allen Bereichen der Gesellschaft.

Konjunkturell bedeutete die Gesundheitskrise einen Einbruch, wie er zu Friedenszeiten seit der Weltwirtschaftskrise nicht mehr vorgekommen war. Allerdings war der Einbruch im vergangenen Jahr bedeutend kürzer als vor fast 100 Jahren. Das lag an den erfolgreichen Stabilisierungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken.

Insgesamt hat sich die Weltwirtschaft bereits im Jahresverlauf 2020 deutlich zügiger erholt als dies während der ersten Infektionswelle erwartet worden war. Im Herbst hatten die USA bereits wieder 96,5 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Vor-Corona-Aktivität erreicht. Auch in Deutschland waren außerhalb der konsumnahen Dienstleistungen – wie Gastronomie und Tourismus – die Corona-Ausfälle des Frühjahrs fast wieder wettgemacht.

Langfristig bleiben Aktien attraktiv

Zu Beginn des Herbstes traf Europa dann die zweite Infektionswelle: Sie kam früher und fiel heftiger aus, als Viele erwartet hatten. Die härtesten wirtschaftlichen Einschränkungen in der zweiten Welle betrafen wieder mal die Anbieter von „Kontakt-Dienstleistungen“. Deren Anteil an der Gesamtwirtschaft liegt zwar nur in der Größenordnung von zehn Prozent, das macht die wirtschaftlichen Verluste im Einzelfall aber nicht besser.

Trotz der Verzögerungen der Impfprojekte gibt es Hoffnung und ist davon auszugehen, dass die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 langsam zum Erliegen kommen. Die Aktienmärkte haben den Corona-Einbruch des vergangenen Jahres schnell hinter sich gelassen und zwischenzeitlich sogar neue Rekordniveaus erreicht.

Hintergrund ist, dass trotz der logistischen Schwierigkeiten bei nationalen Impfprogrammen langsam eine Überwindung der Gesundheitskrise erwartet wird – und dass die Geldpolitik der Notenbanken eine sehr starke Unterstützung auch für noch höhere Kurse bietet. Gegenwärtig zeigt sich jedoch, dass es doch länger dauert bis zur wirtschaftlichen Normalisierung. Für den langfristigen Vermögensaufbau bleiben Aktien allerdings sehr attraktiv.

Auch in diesen Zeiten gut informiert

Um insbesondere in diesen turbulenten Zeiten stets informiert zu bleiben, bietet die Sparkasse Schaumburg – neben dem direkten Austausch mit unseren Beraterinnen und Beratern – eine Vielzahl von kontaktfreien, digitalen Möglichkeiten und Informationswegen an. So fand bereits Ende Januar in Zusammenarbeit mit der DekaBank ein Webcast statt, bei dem sich interessierte Kundinnen und Kunden über die neuesten Trendthemen informieren konnten.

Das Besondere dieser digitalen Veranstaltung ist, dass man hier nicht nur einseitig zuhört, sondern die Teilnehmer ihre Live-Fragen direkt an die Deka-Experten richten können. Aufgrund der zahlreichen, positiven Resonanz ist die nächste Veranstaltung dieser Art bereits in Planung. Neue Termine werden wie gewohnt in der Internet-Filiale und auf den Social-Media-Seiten der Sparkasse Schaumburg kommuniziert.

Paul Knauthe

ZUR PERSON

Paul Knauthe
Leiter Vertriebsmanagement
Sparkasse Schaumburg
Klosterstraße 11
31737 Rinteln
Telefon: 0 57 51 / 40 2-6 62
Telefax: 0 57 51 / 4 02-4 50
paul.knauthe@spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de

Genau hinschauen

2021 wird das Jahr der Chancen an den Kapitalmärkten

In naher Zukunft dürfte es mit der Wirtschaft in Deutschland bergauf gehen – dank der guten Lage des verarbeitenden Gewerbes. Der Dienstleistungssektor und der Arbeitsmarkt werden allerdings weiterhin zu kämpfen haben.

Das Winterhalbjahr 2020/2021 bleibt nach Ansicht der zur genossenschaftlichen FinanzGruppe gehörenden Fondsgesellschaft Union Investment konjunkturell noch von der Corona-Pandemie belastet. In diesem Frühjahr ist nach Meinung der Union-Experten jedoch mit einer deutlichen Belebung der Wirtschaft zu rechnen.

Konkret erwarten die Strategen für 2021 einen Zuwachs von 3,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die Vereinigten Staaten, die bereits zum Jahresende wieder das Vorkrisenniveau bei der Wirtschaftsleistung erreichen dürften. Mehr Zeit benötige hingegen der Euroraum, der erst 2022 die Krisenverluste aufgeholt haben sollte. Für 2021 sieht Union Investment das Wachstum aber immerhin auf 4,2 Prozent klettern.

Stark von der Pandemie getroffene Länder wie Italien (5,7 Prozent) und Frankreich (5,4 Prozent) dürften besonders hohe Raten aufweisen. Für Deutschland geht man bei Union Investment von einem Anstieg des BIP von 3,3 Prozent aus. Dabei profitiere der deutsche Exportmotor vom kräftigen Aufschwung in Asien.

„Kapitalanleger sollten Anlagen mit besseren Ertragschancen – aber auch höheren Risiken – in Betracht ziehen“, sagt Bernd Heumann von der Volksbank Hameln-Stadthagen. „Bei der Auswahl einzelner Aktien gilt es aber genau hinzuschauen – denn nicht alle Unternehmen werden zu den Gewinnern gehören.“

Geld- und Fiskalpolitik unterstützt Aufschwung

Unterstützung erwartet die Fondsgesellschaft von einer aktiveren Fiskalpolitik. So sei in den USA nach dem Wechsel im Weißen Haus (Mitte Januar) schnell mit einem neuen, umfassenden Konjunkturpaket zu rechnen. Und auch in Deutschland sowie anderen Volkswirtschaften dürfte zur Bekämpfung der Krise eine Abkehr von einer Sparpolitik hin zu höheren Staatsausgaben erfolgen. Für die Kapitalmärkte ist dies die wichtigste neue Entwicklung in diesem Jahrzehnt.

Zugleich dürfte die äußerst lockere Geldpolitik fortgesetzt werden. Die US-Notenbank Fed hat den Anfang gemacht und erlaubt einen stärkeren Fokus auf Wachstumsförderung, indem sie vorübergehend eine über der Zielmarke liegende Inflation toleriert. Bei der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt denkt man wohl auch in diese Richtung. Im Ergebnis dürften die nominalen Zinsen lange niedrig bleiben. Für Anleger bedeutet dies: Für sichere Anlagen werden die realen Renditen – also die Erträge nach Abzug der Teuerung – negativ bleiben.

Anlageformen ohne Garantie quasi unumgänglich

Insofern sollten Kapitalanleger Anlagen mit besseren Ertragschancen – aber auch höheren Risiken – in Betracht ziehen. Die Fachleute der Union Investment halten hierbei vor allem Aktien für aussichtsreich. Die Gründe: Die Strategen rechnen mit einem Anstieg der weltweiten Firmengewinne um bis zu 30 Prozent im Jahresvergleich. Gleichzeitig halten die niedrigen beziehungsweise negativen Realrenditen die Bewertungen auf einem erhöhten Niveau. Anleger sollten bei der Auswahl einzelner Aktien aber genau hinschauen. Denn nicht alle Unternehmen werden zu den Gewinnern gehören.

Investmentfonds könnten daher jetzt eine gute Lösung sein. Hier nehmen die Fondsmanager eine genaue Analyse der Unternehmen vor und entlasten Anleger damit auch von der Frage nach dem richtigen Ein- und Ausstiegszeitpunkt. Anleger sollten sich jedoch bewusst sein, dass neben den Chancen auch Risiken bestehen – zum Beispiel das Risiko marktbedingter Kursschwankungen und das Ertragsrisiko.

Zu einem ausgewogenen Depot gehören nach Ansicht unseres Fondspartners weiterhin auch Immobilien. Und wer in verzinsliche Wertpapiere investieren möchte, dem könnten sich Chancen bei Unternehmensanleihen und Anleihen aus Schwellenländern bieten.

Die Volksbank Hameln-Stadthagen verfügt über ein breites Netzwerk an Spezialisten und Partnern. Seit 2020 setzen wir bei Unternehmerfamilien und leitenden Angestellten auf ein starkes Berater-Duo – bestehend aus einem Firmenkundenbetreuer für alle unternehmerischen Anliegen sowie einem erfahrenen Private-Banking-Betreuer für die private Vermögens- und Finanzplanung. Interessierte können sich gerne für ein persönliches Gespräch bei uns melden.

Bernd Heumann

ZUR PERSON

Bernd Heumann
Private Banking Betreuer
Volksbank Hameln-Stadthagen eG
Marktstraße 7
31655 Stadthagen
Tel. 05721 781-20161
bernd.heumann@vbhs.de
www.vbhs.de

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT
hagebaucentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

>ELEKTROMASCHINENBAU
BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und Verkauf von Elektromotoren und Elektrowerkzeugen

> KREISHANDWERKERSCHAFT
www.schaumburg-handwerk.de

> PFLANZENHOF
Pflanzenhof-Stadthagen
Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

SCHAUBILD: DPA

Die Bankfiliale in der Hosentasche

Corona hat Schwung ins digitale Banking gebracht – verbunden mit vielen Vorteilen für alle Beteiligten

Die Volksbank in Schaumburg ist für ihre mehr als 23.000 Mitglieder und rund 60.000 Kunden persönlich vor Ort sowie digital erreichbar. Bereits vor vielen Jahren haben wir uns auf den Weg gemacht, neben der Beratung in der Filiale zunehmend digitale Zugangswege anzubieten. Schon lange wickeln zahlreiche Kunden ihre Bankgeschäfte online über PC, Tablet oder Handy ab. Sie genießen die Freiheit, dieses zu jeder Zeit und an jedem Ort der Welt erledigen zu können.

Das entspricht dem deutschlandweiten Trend: Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov von 2020 nutzen bereits 69 Prozent der volljährigen Bundesbürger regelmäßig die Möglichkeiten des Online-Bankings. Und 24 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Online- und Mobile-Banking aufgrund der Corona-Krise mehr nutzen beziehungsweise nutzen zu wollen.

Einen regelrechten digitalen Schub erlebte die Volksbank in Schaumburg im vergangenen Jahr durch die Corona-Krise mit ihren Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen. Unsere Bank verzeichnete jede Menge neue Online-Banking-Zugänge. Zudem wurde deutlich mehr Hilfestellung und Beratung über das Telefon in Anspruch genommen.

Auch das kontaktlose Bezahlen mit der girocard (Debitkarte) oder dem Handy über Google Pay oder Apple Pay boomt. Immer mehr Kunden nutzen diese digitalen Möglichkeiten, weil sie einfach, bequem und hygienisch einwandfrei sind. Für manchen ist das Smartphone zur eigenen Bankfiliale in der Hosentasche geworden. Diese Entwicklung ist unaufhaltsam und wird nach Corona – wie in allen anderen Banken und Sparkassen auch – weiter voranschreiten.

Ein großes Thema beim digitalen Banking ist die Sicherheit und Routine. Das beobachten wir bei uns selbst: bei unseren Mitarbeitern und natürlich auch bei unseren Kunden. Jedes neue Tool, jede neue App, jede neue digitale Funktion muss nicht nur verstanden werden – wir wollen ihr auch vertrauen können.

Sicherheit hat für uns oberste Priorität – und wir garantieren sie mit zertifizierten Sicherheitssystemen und Aufklärungsarbeit. Die Routine kommt durchs Ausprobieren. Eine wesentliche Rolle dabei spielen unsere Mitarbeiter. Sie setzen sich mit den digitalen Neuerungen auseinander, testen sie und erklären unseren Kunden, wie sie funktionieren. Erst wenn wir uns selbst von der Sicherheit unserer Angebote überzeugt haben und sie routiniert nutzen, können wir sie unseren Kunden empfehlen.

Bei der Volksbank in Schaumburg nutzen immer mehr Kunden digitale Zugangswege: Bankgeschäfte werden online über PC, Tablet oder Handy abgewickelt – und die Beratung kann auf Wunsch ganz unkompliziert per Video-Schalte erfolgen.

Ein Beispiel ist die Videoberatung, die wir unseren Kunden seit April 2020 als weiteren digitalen Zugangsweg anbieten. Hierfür haben wir im vergangenen Frühjahr unter Hochdruck die technischen Voraussetzungen geschaffen. Das Ganze wird von unseren Kunden gerne genutzt und wird auch nach Corona nicht mehr aus dem Bankalltag wegzudenken sein.

Jedes Gespräch findet in einem gesicherten virtuellen Raum statt – zur vereinbarten Zeit von zuhause oder jedem anderen Ort der Welt aus. Der Berater schickt seinem Kunden einen Link, den dieser zur vereinbarten Zeit nur noch per Klick öffnen muss. Per Bildschirm können beide Teilnehmer miteinander sprechen, Gesprächsunterlagen sichtbar machen, darüber beraten und – wenn gewünscht - auch Verträge abschließen.

Ein weiterer Vorteil: Bei der Videoberatung ist es auch möglich, Geschäftspartner, Steuerberater oder Familienmitglieder aus anderen Städten oder Regionen hinzuzuschalten. Alle Beteiligten sparen Zeit und Geld für den Anfahrtsweg und sind maximal flexibel. Aber auch beim persönlichen Besuch des Kunden in der Bankfiliale kann die Videoberatung eingesetzt werden. Der Berater trifft sich mit seinem Kunden vor Ort und schaltet beliebig viele Experten über Video zum Gespräch hinzu.

So flexibel die Videoberatung auch ist: Das persönliche Gespräch mit dem Berater von Angesicht zu Angesicht wird sie auf Dauer nicht ersetzen. Gerade zu komplexen Beratungsthemen – zum Beispiel Altersvorsorge, Anlage, Erbschaftsfragen und Finanzierungen – ist es oftmals sinnvoller, sich in der Bank mit seinem Berater an einen Tisch zu setzen.

Unser Ziel ist es, digitale und analoge Kommunikationswege so miteinander zu vernetzen, dass unsere Kunden möglichst komfortabel, einfach und schnell ihre Bankangelegenheiten wahrnehmen können und qualifiziert beraten werden. Diesen Weg der Begleitung über wechselnde Kanäle hinweg hat unsere Bank bereits vor der Krise eingeschlagen. Wir werden ihn konsequent weitergehen und die Menschen dabei mitnehmen.

Wir bieten unseren Kunden damit einen guten Mix aus digitalen Angeboten, einem umfassenden telefonischen Service und einer qualifizierten Beratung vor Ort. Letztendlich entscheidet immer jeder einzelne Kunde, über welchen Weg er sich informieren und mit uns in Kontakt treten möchte.

Anja Bracht

ZUR PERSON

Anja Bracht
Vorstandsmitglied der
Volksbank in Schaumburg eG
Marktplatz 1
31675 Bückeburg
Telefon: 05722 / 204-3103
a.bracht@vb-is.de
www.vb-is.d

„Wir bauen fürs Leben gern“, lautet die Devise der Tischlerei Altfeld – hier das aus Marcus Wiersig (von links), Erhard Rehbein, Norbert Ecke, Sebastian Broschwig, Johanna Meier bestehende Werkstatt-Team. FOTO: PR.

„Vernünftige Arbeit spricht sich herum“

Rüdiger Altfeld spielt mit dem Gedanken, seine Tischlerei zu verkaufen

Rüdiger Altfeld ist zufrieden: Seine 1987 gegründete Tischlerei verzeichnete wirtschaftlich 2020 ein sehr gutes Jahr. „Nicht trotz Corona, sondern genau deswegen“, sagt der 71-Jährige, dessen Betrieb seit 1993 im Rintelner Industriegebiet Süd angesiedelt ist. „Zwei Aufträge sind zwar geplatzt, weil diese beiden Kunden als Selbstständige ihre Geschäfte nicht mehr öffnen durften und folglich enorme Einnahme-Verluste zu verzeichnen hatten“, schildert der Tischlermeister. „Gleichzeitig haben jedoch viel mehr Menschen in ihre eigenen vier Wände investiert, weil sie nicht in Urlaub fahren konnten.“

Der Chef und seine fünf Mitarbeiter decken seit jeher die gesamte Bandbreite dessen ab, was aus und mit Holz möglich ist – von Fenstern und Türen über Küchen und Treppen sowie Wintergärten und Überdachungen bis zum individuellen Möbelbau. „Wir sind ganz bewusst breit aufgestellt“, sagt Altfeld. „Und das gilt auch hinsichtlich unserer Auftraggeber.“ Bei diesen handele es sich überwiegend um Privat- und Geschäftsleute. „An öffentlichen Ausschreibungen beteiligen wir uns hingegen nur noch äußerst selten.“

Ganz oben bei jedem einzelnen Auftrag stehe immer die Zufriedenheit des jeweiligen Kunden, macht der Inhaber deutlich. „Diese Ziel ist für uns das Maß aller Dinge – denn vernünftige Arbeit spricht sich herum und sorgt für neue Aufträge“, so Altfeld, der sich mit Vorliebe um Beratung und Aufmaß vor Ort kümmert. Lediglich eines bereitet ihm derzeit etwas Sorgen: „Wegen des aktuellen Möbel-Booms wird es zunehmend schwieriger, das erforderliche Material zu bekommen – insbesondere Holzplatten im Rohzustand.“ Die meisten Kunden hätten jedoch dafür Verständnis, wenn es wegen dieser Situation zu Verzögerungen bei der Fertigstellung einzelner Aufträge komme, zeigt sich der 71-Jährige diesbezüglich erleichtert.

Sich aus Altersgründen aufs Altenteil zurückzuziehen: Mit diesem Gedanken mag sich der Firmengründer und -chef noch nicht wirklich anfreunden. „Dafür macht mir die Arbeit einfach viel zu viel Spaß.“ Dennoch würde er seinen Betrieb mit allem Drum und Dran an einen Nachfolger verkaufen: „Auch recht kurzfristig.“ Mit der ihm eigenen Gelassenheit schiebt Altfeld aber gleich hinterher: „Wenn sich niemand findet, wäre ich auch nicht traurig. Denn dann könnte ich noch weiterhin in meinem Traumberuf tätig sein.“

Holger Buhre

ZUR PERSON

Rüdiger Altfeld
Inhaber Tischlerei Altfeld
Röntgenstraße 6
31737 Rinteln
Telefon: 05751 / 46800
info@tischlerei-altfeld.de
www.tischlerei-altfeld.de

„Vorsichtig konservativ“

Wie Fred Korte seinen Baustoffhandel für die Zukunft aufstellt

Zehn Mitarbeiter, drei unternehmerische Standbeine, rund drei Millionen Euro Jahresumsatz und die Erschließung neuer Geschäftsfelder bereits vor Augen: Wenn Fred Korte über seinen Baustoffhandel spricht, macht er einen gleichermaßen gelassenen wie optimistischen Eindruck. „Denn die Auswirkungen der Corona-Pandemie spielen bei uns bislang nur eine untergeordnete Rolle“, sagt der Inhaber des in Lüdersfeld ansässigen Unternehmens, das längst weitaus mehr bietet als „nur“ Rohstoffe und Zubehör für Hoch- und Tiefbau, Bedachungen und Innenausbau. Denn auch Bauelemente, Gartenbaustoffe in allen Facetten („unsere Spezialität“) sowie Teichtechnik, Strandkörbe und Gartenmöbel gehören zum umfangreichen Portfolio für gewerbliche und private Kunden.

Auf seinem Firmengelände in Lüdersfeld hat der Baustoffhändler stets mehr als 20.000 Artikel auf Lager: nicht nur Baustoffe für Haus und Garten, sondern auch Teichtechnik, Strandkörbe und Gartenmöbel. FOTO: GRABOWSKI

„Damit bewegen wir uns ganz bewusst in Marktnischen“, erläutert der Geschäftsmann, der nicht zuletzt wegen entsprechender Wünsche und Nachfragen einiger Kunden diese für einen Baustoffhändler eher ungewöhnlichen Produkte ins Sortiment aufgenommen hat, „die zu unserem kontinuierlichen Umsatzplus beitragen“. Genau dies soll künftig auch der neue Online-Shop des Unternehmens tun, der in Kürze „scharf geschaltet“ wird.

„Bislang konnte man sich auf unserer Internetseite lediglich ausgewählte Artikel anschauen und diese dann telefonisch oder per E-Mail bestellen“, erläutert der 52-Jährige. „Demnächst funktioniert das ganz einfach per ‚click and collect‘, wobei die Kunden zwischen Abholung und Lieferung wählen können.“ Zu Beginn sollen in Kortes Online-Shop rund 12.000 der insgesamt mehr als 20.000 Artikel verfügbar sein. „Das Ganze läuft erstmal nebenbei, um zu sehen, wie sich die Sache entwickelt“, schildert Korte, der seinen Einstieg in den Internethandel als „vorsichtig konservativ“ bezeichnet.

In den vergangenen Monaten hat der Unternehmer zudem nach eigener Aussage rund 200.000 Euro in seinen Firmenstandort in Lüdersfeld investiert. Ein Großteil des Geldes floss in die Sanierung des bislang aus Asbestzement-Wellplatten bestehenden Daches und den Austausch aller 54 Fenster des Hauptgebäudes, um dessen Energiebilanz zu verbessern. Zudem freuen sich die Mitarbeiter nun über modernisierte Arbeitsplätze, und ab sofort gibt es eine zweite Kassenzone.

Weitere Pläne hat Korte bereits in der Schublade: „Sobald der Einzelhandel wieder uneingeschränkt öffnen darf, werden wir unser Teich-Segment weiter ausbauen“, blickt der Unternehmer voraus. „Zum einen mit Wasserpflanzen aller Art, zum anderen mit Kois.“ Für diese speziellen Karpfen ist ein großes Becken im Keller des Hauptgebäudes vorgesehen. Damit werde das hochwertige Fachhandelssortiment gezielt ergänzt.

Bei der Frage nach seinem unternehmerischen Erfolgsrezept muss der 52-Jährige nicht lange überlegen: „Wir verfügen über eine große Kundennähe und eine hohe Beratungskompetenz – und wir können jederzeit schnell und flexibel auf neue Trends und Entwicklungen reagieren.“ Außerdem stehe er als Chef den Kunden generell an sechs Tagen pro Woche als Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen und Problemen zur Verfügung. „Das sorgt für gegenseitiges Vertrauen“, sagt Korte, der 2001 als Geschäftsführer in den Familienbetrieb einstieg und die Firma seit 2014 als alleiniger Inhaber leitet. „Denn wenn man sich persönlich kennt, ist auch die Geschäftsbeziehung viel enger und persönlicher.“

Holger Buhre

ZUR PERSON

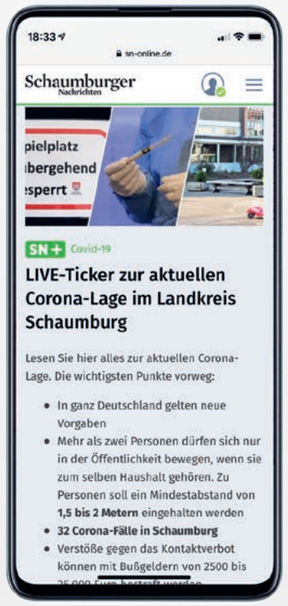
Fred Korte
Inhaber Korte Baustoffhandel
Schachtstraße 4
31702 Lüdersfeld
Telefon: 05725 / 1015
fred.korte@korte-baustoffe.de
www.korte-baustoffe.de

Unser **Neukunden-Angebot**

Nachrichten aus Schaumburg und der Welt. Immer und überall.

Online-Nachrichten
rund um die Uhr:

SN+ **2,49** €/Woche[1]



Auch mit Smartphone
von Apple oder Samsung:

ab 19,90 €/Monat[2]

[1] monatlich kündbar, Monatspreis 9,96 €
[2] zzgl. Zuzahlung in variabler Höhe, abhängig vom Gerätetyp, 24 Monate Laufzeit.
Mehr Informationen zum Vertrag auf sn-mediastore.de/plus oder in unseren AGB.

Bestellung und Infos: www.sn-mediastore.de/plus,
sn-marketing@madsack.de, Tel. 0 57 21 / 80 92 77

Schaumburger Nachrichten

Schaumburger Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Vornhäger Straße 44, 31655 Stadthagen

Der Salon ist Anfang 2020 von der Bückeburger Kreuzbreite in die Innenstadt umgezogen und befindet sich seither in diesen ganz neuen Räumlichkeiten an der Schulstraße. FOTO: HB

„All meine Ersparnisse stecken hier drin“

Zwischen Existenzängsten und Glücksgefühlen: Friseurmeister Emidio Gaudioso und das Jahr 2020

Seit Anfang März ist Emidio Gaudioso wieder ganz in seinem Element. Nach mehr als zehnwöchiger Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie dürfen sich der Friseurmeister und sein siebenköpfiges Team – darunter zwei Auszubildende – endlich wieder um die Frisuren ihrer Kundinnen und Kunden kümmern.

„Selbstverständlich unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen und mit reichlich Abstand zwischen den einzelnen Plätzen“, macht der 55-Jährige deutlich, dessen Salon „Emidio Xsesso Hair“ auf rund 300 Quadratmetern über genau 23 Plätze verfügt, von denen derzeit aber nicht einmal jeder zweite genutzt werden darf, um der aktuellen Coronaschutzverordnung zu entsprechen.

„Das ist so aber doch viel besser, als wenn wir weiterhin überhaupt nicht hätten öffnen dürfen“, sagt Gaudioso, der sich selbst als „durch und durch positiv denkend“ bezeichnet. Gleichwohl habe er nach der Verkündung des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr seine Existenz gefährdet gesehen, blickt der Friseurmeister zurück.

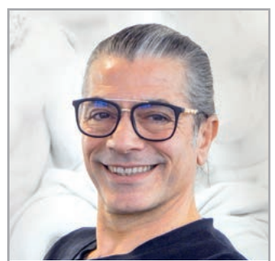
„Wir waren erst im Januar 2020 von der Bückeburger Kreuzbreite in unseren ganz neu errichteten Standort in der Innenstadt gezogen, wo alles hervorragend anlief.“ Doch dann habe man Mitte März wegen der Corona-Krise auf ungewisse Zeit schließen müssen. „In diesem Moment sah ich meine geschäftliche Felle davonschwimmen“, erinnert sich Gaudioso.

Nach eigener Darstellung hat er insgesamt rund 300.000 Euro in den Neubau und den darin integrierten Salon investiert: „All meine Ersparnisse stecken hier drin.“ Hinzu kommt ein Zuschuss über das Förderprogramm *Pro*-Invest des Landkreises in Höhe von rund 35.000 Euro sowie ein Bankkredit in sechsstelliger Höhe. „Im vergangenen Frühjahr stand ich deshalb plötzlich vor der Frage, wie ich die vereinbarten Zins- und Tilgungsraten zurückzahlen soll, wenn ich keine Einnahmen habe.“

Doch nach einigen schlaflosen Nächten und einem Gespräch mit seinem Bankberater blickte der Friseurmeister dann bereits wieder optimistisch in die Zukunft: „Seitdem weiß ich, dass die Bank voll und ganz hinter mir steht.“ Für finanzielle Erleichterung hätten zudem die Soforthilfe des Landes und ein günstiges KfW-Darlehen gesorgt. „Diese Dinge haben mir Luft zum Atmen gegeben“, bekennt Gaudioso. „Insofern war ich während des zweiten Lockdowns ab Dezember bis Ende Februar relativ entspannt und habe die freie Zeit genutzt, um neue Ideen für den Salon zu entwickeln und in die Tat umzusetzen.“

Mit der Ruhe ist es seit Anfang März jedoch vorbei. „Denn ganz viele Leute haben sich in all den Wochen nach einem Friseurbesuch gesehnt“, weiß der 55-Jährige von entsprechenden Rückmeldungen seiner Kundinnen und Kunden. „Und auch mein Team und ich sind froh – denn wir tun nichts lieber als Haare zu stylen.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Emidio Gaudioso
Inhaber „Emidio Xsesso Hair“
Schulstraße 7
31675 Bückeburg
Telefon: 05722 / 888686
emidio@xsesso.de
www.xsesso.de

Als Coworking-Space bietet die „iKantine“ Stadthagen Angestellten, Selbstständigen und Studierenden hervorragende Arbeitsmöglichkeiten. FOTOS: PR

Für einen Tag, eine Woche oder einen Monat

„Neues Arbeiten“ ist in der Stadthäger „iKantine“ an der Tagesordnung

Coworking ist ein Trend, der für flexibles, mobiles Arbeiten steht und sich in größeren Städten längst etabliert hat. Was dort bereits angesagt ist, ist in Stadthagen und Schaumburg allerdings noch relativ neu. Doch jetzt gibt es hier die „iKantine“. Seit Juni 2020 betreibt die Weserbergland AG das Meta-Management für die „iKantine“ auf dem ips-Gelände an der Gubener Straße. Sie organisiert das Geschehen auf einer Fläche (zeitgemäß „Space“ genannt), die viel mehr bietet als nur Arbeitsplätze in moderner Atmosphäre. Hier trifft man auf andere Menschen, die an ganz eigenen Projekten arbeiten.

Wer möchte, vernetzt sich miteinander. Die Kommunikation vor Ort fördert eventuell sogar gemeinsame Problemlösungen oder Kooperationen. Synergien können auf Arbeitsebene in ungezwungener Umgebung genutzt werden. Als Alternative zum Homeoffice hilft das Arbeiten in der „iKantine“ dabei, im sozialen Austausch zu bleiben und der fallenden Decke am heimischen Küchentisch zu entfliehen.

Die „iKantine“ ist eine Plattform, auf der jede*r Arbeitnehmer*in, Selbstständige und Studierende Anschluss an eine produktive Gemeinschaft finden kann, falls gewünscht. Ein Arbeitsplatz lässt sich für einen Tag, eine Woche oder einen Monat mieten. Es ist möglich, an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr tätig zu sein – je nach persönlichem Bedarf. Hierfür wird eine persönliche Zugangskarte ausgegeben. WLAN, Stromverbrauch und Getränke sind für Coworker*innen in der „iKantine“ inklusive.

Hier zu finden sind nicht nur offene Bereiche, sondern auch private Büros und separate Konferenzräume – falls mal etwas hinter verschlossenen Türen besprochen werden muss. Zur „iKantine“ gehören zudem regelmäßige Workshops und Events, zu denen die Weserbergland AG unter dem Motto „Arbeit der Zukunft“ einlädt, sowie vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote zu allen Fragen rund um Unternehmertum und „neues Arbeiten“.

Diese „neue“ Arbeit der Zukunft bedeutet unter anderem einen neuen Bezug zur Arbeit zu finden. Sollten Arbeitnehmer*innen tatsächlich täglich stundenlange Anfahrten auf sich nehmen, um in der Stadt der Arbeit nachzugehen? Oder sollten sich die Räumlichkeiten an die Menschen anpassen? Unter dieser Annahme steht die „iKantine“ all jenen offen, die tägliches Pendeln ermüdet, zugleich aber eine Alternative zur Arbeit in den eigenen Wänden suchen. Fachkräfte haben in der Heimat die Chance, ihrer Arbeit nachzugehen und sich auf beruflicher Ebene zu vernetzen. Langfristig wird dadurch der ländliche Raum Schaumburg nachhaltig weiterentwickelt und gestärkt.

Neben dem Coworking-Space bietet die „iKantine“ mit ihren modernen und einladenden Räumlichkeiten genügend Platz und individuelle Möglichkeiten, um die vorhandenen Flächen für Veranstaltungen zu nutzen. Sowohl der Konferenzraum mit zehn Plätzen als auch der Coworking-Space mit Platz für rund 60 Personen können für jegliche Veranstaltungsform gebucht werden.

Dank Glasfaseranschluss können Videokonferenzen und digitale Veranstaltungen in kürzester Zeit an Teilnehmende übertragen werden. Der tägliche Ärger über das heimische oder auch firmeninterne Internet ist somit passé. Ob es die Suche nach dem passenden Speaker, Moderation, Catering oder technische Ausstattung ist: Die „iKantine“ unterstütz gerne bei der Planung von Veranstaltungen.

Darüber hinaus wird eine enge Kooperation mit dem Entrepreneurship-Center der Hochschule Hannover (Nexster) angestrebt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit fördert das Nexster den Austausch und die Kommunikation zwischen Studierenden, Start-Ups und ansässigen Unternehmen. Über die weiteren Entwicklungen und Neuigkeiten zur „iKantine“ wird regelmäßig in den sozialen Medien informiert.

Nina Mersmann

ZUR PERSON

Nina Mersmann

Projektleiterin „iKantine“

Gubener Straße 1
31655 Stadthagen

Telefon: 05151 / 9 81 22 34
bzw. 0163 / 5183511

mersmann@ikantine.com
www.ikantine.com

WARUM „IKANTINE“? DARUM!

Die „iKantine“ hat seit ihrer Eröffnung schon mehrere enge Kooperationspartner aus der regionalen Wirtschaft gewonnen, die die sich dadurch bietenden Möglichkeiten bereits aktiv für sich nutzen. Hierzu gehören unter anderem die Sparkasse Schaumburg und die BKK24! Hier schildern diese beiden Unternehmen ihre Beweggründe.

Warum sind Sie Kooperationspartner der „iKantine“ geworden?

Sparkasse: Eine Bürogemeinschaft für Kreative, Freiberufler und Startups: Diese Idee fanden wir von Anfang an spannend. Da wir bereits Partner der Weserbergland AG sind, lag es für uns nahe auch dieser Idee eine Chance zu geben und selbst Kooperationspartner der „iKantine“ zu werden. Als Ankermieter geben wir dem Projekt ein wenig Planungssicherheit und hoffen, dass sich die Idee durchsetzen wird.

BKK24: Wir unterstützen neue Ideen. Stadthagen ist ein zentraler Punkt in Schaumburg für Schaumburg. Die Räumlichkeiten und die Idee als Coworking-Space haben mich überzeugt, eine Kooperation einzugehen.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

Sparkasse: Direkt beim ersten Besuch ist uns das tolle Ambiente der „iKantine“ positiv aufgefallen. Die Einrichtung und Ausstattung der unterschiedlichen Arbeitsplätze und Tagungsräume und der Küche erzeugen ein Wohlfühlklima, in dem es sich gut arbeiten lässt.

BKK24: Der 24/7-Zugang und die Ausstattung.

Was haben Sie langfristig in der „iKantine“ geplant?

Sparkasse: Die vorhandenen Räumlichkeiten bieten für uns viele Möglichkeiten. Meetings oder auch kleinere Tagungen sind für uns dort vorstellbar. Auch werden einige Mitarbeiter die Arbeitsplätze regelmäßig nutzen. Dabei können sie auch gleichzeitig Ansprechpartner in Finanzfragen für andere Nutzer der „iKantine“ sein.

BKK24: Die Kooperation ist dadurch zustande gekommen, weil wir die „iKantine“ gerne als Netzwerk-Treffpunkt für Schaumburger Vereine, Betriebe, Menschen und Politik nutzen wollen – sobald dies nach dem Ende der Corona-Pandemie wieder möglich ist. Die Lounge bietet alles für kreatives Denken und produktives Arbeiten. Vielleicht kommen hier die einen oder anderen neuen Ideen für Schaumburg zustande.

FOTOS: DPA

Unterstützung leicht gemacht

Ko-Stelle unter neuer Projektleitung / Familienfreundliche Strukturen weiter im Fokus

Wie kann ich nach der Elternzeit am besten in den Beruf zurückkehren? Welche Qualifizierungsangebote gibt es? Und wie bringe ich Familie und Karriere unter einen Hut? Antworten auf diese und ähnliche Fragen gibt es bei der in Rinteln ansässigen Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft.

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland sieht sich als Bindeglied zwischen Frauen, Unternehmen und Weiterbildungseinrichtungen in der Region. Sie bietet für Frauen und Unternehmen professionelle und kostenlose Beratungen an: unter anderem zu den Themen Wiedereinstieg, Weiterbildung und Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Finanziert wird das Projekt über die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) aus europäischen Fördermitteln (ESF). Unterstützung gibt es zudem vom Land sowie von den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg, dessen Wirtschaftsförderung zugleich als Projektträger fungiert.

In Niedersachsen werden derzeit 25 Koordinierungsstellen gefördert. Diese dienen als Anlaufstellen für Frauen, vor allem für Berufsrückkehrerinnen nach einer familienbedingten Unterbrechung. Zudem organisieren die Ko-Stellen arbeitsmarktorientierte Weiterbildungsangebote für die Region. Für Unternehmen bieten die gut vernetzten Ko-Stellen die Möglichkeit zum Austausch über familienfreundliche Personalpolitik, Bindung von gutqualifizierten Mitarbeiter*innen und der Vermittlung von Kontakten zwischen den ratsuchenden Frauen und den Unternehmen vor Ort.

In der seit 2019 in Rinteln ansässigen Ko-Stelle gab es zu Beginn des Jahres sowohl personelle als auch strukturelle Veränderungen. Monika Wiebke hat die Stelle der Projektleitung übernommen: „Als Sozialwissenschaftlerin bin ich mit den regionalen Besonderheiten des ländlichen geprägten Arbeitsmarktes im Weserbergland vertraut. Die Förderung von Frauen im Hinblick auf ihr Erwerbsleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Themen, für die ich mich in der Region stark machen werde."

Die Ko-Stelle muss den Wegfall des Schwerpunktes der Beratung geflüchteter Frauen auffangen und die Arbeit neu strukturieren, da für diese wichtige Arbeit nun keine weitere Mitarbeiterin mehr zur Verfügung steht. Selbstverständlich sind weiterhin die Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zugänglich, um eine Existenz sichernde Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Die Beratungsgespräche wurden bereits wieder aufgenommen – wenn auch aktuell pandemiebedingt nur telefonisch. Parallel wird an einem neuen Qualifizierungsprogramm gearbeitet, welches zunächst vorrangig mit Onlineveranstaltungen geplant wird.

Neben den Beratungen stehen die Gründung und der Ausbau des Unternehmensnetzwerks Familie und Wirtschaft im Fokus. Ziele sind die Vernetzung der beteiligten Betriebe sowie die gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen, die die beruflichen Rahmenbedingungen im Einklang mit der Familie verbessern, um so Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Denn gut ausgebildete Frauen und Männer entscheiden sich heute für Unternehmen, die attraktive Rahmenbedingungen bieten und die die Vereinbarkeit von Arbeit und Verantwortung für Kinder, kranke Angehörige und pflegebedürftige Eltern ermöglichen.

Als Netzwerkmitglieder können Betriebe folgende Aspekte von der Ko-Stelle erwarten:

- Beratung in puncto familienfreundliche und zukunftsorientierte Personalpolitik sowie Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit
- Unterstützung bei der Qualifizierung von Beschäftigten und Kontakthaltekonzepte während Eltern- und Pflegezeiten
- Kontakte zu qualifizierten Frauen, die neue Mitarbeiterinnen werden können
- Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Informationen und Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit für familienorientierte Unternehmenskultur.

Unternehmerinnen und Unternehmer, die Teil dieses lebendigen regionalen Netzwerks sein möchten, sind herzlich willkommen. Die Ko-Stelle informiert über die aktuellen Aktivitäten und kommt auch gerne in den Betrieb. Monika Wiebke (Projektleitung) und Marina Groppe (Projektassistenz) stehen in der Geschäftsstelle in Rinteln gerne zur Verfügung: montags bis freitags von 9 bis 12.30 Uhr, montags bis donnerstags zusätzlich von 14 bis 15.30 Uhr.

Monika Wiebke

ZUR PERSON

Monika Wiebke
Projektleitung Koordinierungsstelle
Frau und Wirtschaft im Weserbergland
Klosterstraße 26
31737 Rinteln
Telefon: 05721 / 703 7435
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

WIRtschaft kompakt | Heft 55 | März 2021
WEGWEISER DURCH DEN **LANDKREIS**

WEGWEISER durch den LANDKREIS

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg –Wirtschaftsförderung
Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Gründungsberatung
Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1353, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm *pro*-Invest
Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen
Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg
Katharina Gatzemeier, 1. Vorsitzende
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon 0179 / 7576819
katharina.gatzemeier@swisslife-select.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.
Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.
Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg
Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln
Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen
Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland
Monika Wiebke, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703 7435
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG
Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg
Annika Fauth,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen
Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen
Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln
Linda Mundhenke, Wirtschaftsförderin
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-118, Fax 05751/403-235
l.mundhenke@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal
Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen
Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst
Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf
Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren
Aileen Borschke, Samtgemeindebürgermeisterin
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
borschke@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt
Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg
Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen
Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.
Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 /3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.
Annika Fauth
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.
Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.
Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.
Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.
Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.
Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.
Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Schlesienstraße 17, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein
Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren
Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall
Sabrina Wirth, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft e.V.
Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB
Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

• Wartung
• Reparatur
• Ersatzteile
FIAT Service
AUTOHAUS HILLE
Profis wie Sie
Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · **www.hille-auto.de**

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

IHK Hannover: Krisenmanagement in der Coronakrise

Dienstag, 27.04.2021, 9.00 - 13.00 Uhr, Online-Webinar
Anmeldung online unter www.hannover.ihk.de
Veranstaltungsnummer: 621146 (Kosten: 142,80 €)
Ansprechpartnerin: Christine Vogel, 0511/3107-392,
weiterbildung@hannover.ihk.de

IHK Hannover: Das neue Sanierungsgesetz: Neue Chancen und Risiken für Geschäftsführer?!

Donnerstag, 15.04.2021, 14.00 - 16.00 Uhr, Online-Webinar
Anmeldung online unter www.hannover.ihk.de
Veranstaltungsnummer: Sam01 (Kosten: 71,40 €)
Ansprechpartner: Mirko Samson, 0511/3107-233, samson@hannover.ihk.de

IHK Hannover: „Neue Absatzchancen in Österreich"

Mittwoch, 21.04.2021, 09:30 - 12:30 Uhr, Online-Webinar
Anmeldung online unter www.hannover.ihk.de
Veranstaltungsnummer: Int234 (kostenlos)

Handwerkskammer Hannover: Der erfolgreiche Handwerksbetrieb – Digital neu aufstellen!

Donnerstag, 03.06.2021, 16:00 Uhr, Online-Veranstaltung
Anmeldung online unter:
https://register.gotowebinar.com/register/7764301827906375435
Ansprechpartner: Jan Hobelsberger, 0511/3485969,
hobelsberger@hwk-hannover.de

Handwerkskammer Hannover: Generationenwechsel im Betrieb – Wie kann ich Konflikte vermeiden?

Donnerstag, 20.05.2021, 16:00 Uhr, Online-Veranstaltung
Anmeldung online unter:
https://register.gotowebinar.com/
register/1124826513523732 59
Ansprechpartner: Jan Hobelsberger, 0511/3485969,
hobelsberger@hwk-hannover.de

Handwerkskammer Hannover: Der Businessplan - Von Anfang an überzeugen

Donnerstag, 06.05.2021, 16:00 Uhr, Online-Veranstaltung
Anmeldung online unter: https://register.gotowebinar.com/
register/2121417938647526667
Ansprechpartner: Jan Hobelsberger, 0511/3485969,
hobelsberger@hwk-hannover.de

Handwerkskammer Hannover: Herausforderung Fachkräftesicherung

30.03.2021, 13.04.2021 und 29.04.2021,
jeweils 10:00 - 11:15 Uhr, Online-Infoveranstaltung
Anmeldung online unter: www.hwk-psg.de/hfs
Ansprechpartnerin: Linda Gutt,
0157/38309461, dialog@hwk-psg.de

Weserbergland AG: LEGO® SERIOUS PLAY® – „Mit den Händen denken"

Donnerstag, 29.04.2021, 12:30 - 17:00 Uhr, iKantine,
Gubenerstr. 1, 31655 Stadthagen
Anmeldung online unter:
https://weserberglandag.de/kalender/ (Kosten: 369,00 €)

Ganzheitliche Betreuung von Unternehmerfamilien

Wir sind Ihr starker Partner für Ihre privaten und unternehmerischen Finanzen.

Unser Team Private Banking & WertpapierSpezialberatung:

Markus Meyer
Regionaldirektor
Private Banking Betreuer
markus.meyer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20119

Burkhard Knoop
Regionaldirektor
Private Banking Betreuer
burkhard.knoop@vbhs.de
Tel.: 05721 781-60011

Bernd Heumann
Private Banking Betreuer
bernd.heumann@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20161

Gaby Hansel
Stiftungsvorsitzende
Wertpapierspezialistin
gaby.hansel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20124

- Private Finanzplanung
- Strukturierung und Vermögensmanagement des Privat- und Unternehmensvermögens
- Generationenberatung
- Stiftungsmanagement

Beratung für Unternehmer-familien

- Risikoanalyse inkl. betriebswirtschaftlicher Beratung
- Liquiditätsbeschaffung, -sicherung und Kreditversorgung
- Unternehmensnachfolge
- Zahlungsverkehr und Auslandgeschäft
- Betriebliche Altersvorsorge

Unser Team Firmenkundenbetreuung:

Matthias Gottschalk
Leiter Firmenkundenbetreuung
matthias.gottschalk@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20180

Larissa Schreeck
Firmenkundenbetreuerin
larissa.schreeck@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20154

Tim Wolter
Firmenkundenbetreuer
tim.wolter@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20170

Lana Fischer
Firmenkundenbetreuerin
lana.fischer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20171

www.vbhs.de

Volksbank Hameln-Stadthagen
DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.